

## ZUM THUKYDIDESTEXT

### III.

(I und II in Heft 1 und 3.)

IV 9, 2—3: (Δημοσθένης) ἐχώρει ἔξω τοῦ τείχους ἐπὶ τὴν θάλασσαν, ἣ μάλιστα ἐκείνους προσεδέχετο πειράσειν ἀποβαίνειν, ἐς χωρία μὲν χαλεπὰ καὶ πετρῶδη, . . . σφίσι δὲ τοῦ τείχους ταύτῃ ἀσθενεστάτου ὄντος ἐπισπάσασθαι αὐτοὺς ἤγειτο προθυμήσεσθαι· οὔτε γὰρ αὐτοὶ ἐλπίζοντές ποτε ναοὶ κρατηθήσεσθαι οὐκ ἰσχυρὸν ἐτείχιζον, ἐκείνοις τε βιαζομένοις τὴν ἀπόβασιν ἀλώσιμον τὸ χωρίον γίγνεσθαι.

Ausführlich bespricht die böse Stelle Steup. Mit Stahl und andern streicht er zunächst *προθυμήσεσθαι* und schreibt *ἐπισπάσεσθαι*, tilgt dann aber noch den ganzen Satz *οὔτε γὰρ* bis *ἐτείχιζον*, dessen Unverträglichkeit mit *ἐκείνοις τε* er zuerst aufgedeckt hat. Aber was soll die Einschreibungen veranlassen haben? — Am wenigsten darf das Sätzchen *οὔτε γὰρ* usw. getilgt werden. Offenbar will in ihm Th. den Grund für die schwache Befestigung angeben, und den will und muss man auch hören.

Ich schreibe: *σφίσι δὲ τοῦ τείχους ταύτῃ ἀσθενεστάτου ὄντος, ὃ ἐπισπάσασθαι, αὐτοὺς ἤγειτο προθυμήσεσθαι. οὔτε γὰρ αὐτοῦ ἐλπίζοντές ποτε ναοὶ καταρθήσεσθαι οὐκ ἰσχυρὸν ἐτείχιζον, ἐκείνοις τε βιαζομένοις ἦν ἀπόβασιν ἀλώσιμον τὸ χωρίον γίγνεσθαι* = ‚da aber ihre Mauer hier sehr schwach sei, was anziehe, würden sie, so meinte er, dazu Lust haben (zu dem *πειρᾶν ἀποβαίνειν*). Denn man hatte, nicht erwartend, dass je an der Stelle angefahren werden würde, die Mauer nicht stark gebaut, und für jene bestand (war vorhanden), dass, wenn sie Landung erzwangen, der Platz einnehmbar wurde.‘

Ich bemerke: *αὐτοὶ* im Texte statt *αὐτοῦ*, *τὴν* statt *ἦν* sind leicht erklärliche Verschreibungen, ebenso *κρατηθήσεσθαι* statt *καταρθήσεσθαι*. Das örtliche *αὐτοῦ* verlangt der Sinn, während *αὐτοὶ*, mag man es zu *ἐλπίζοντες* ziehen oder zu *ἐτείχιζον*, weder als Gegensatz zu Demosthenes noch als solcher

zu *ἐκείνοις* erforderlich ist. — Der auf *βιαζομένοις* ruhende Ton wird durch die Zwischenstellung von *ἦν* verstärkt; sie ist daher begründet. — Wie *ἀπαίρειν* = abfahren, so ist *καταίρειν* = anfahren, landen, einlaufen (VIII 39, 3), und *καταρθήσεσθαι* ist unpersönliches Passiv, wie Ähnliches oft, auch im Infinitiv, so IV 19, 1 *διακινδυνεύεσθαι*, VII 75, 1 *παροσκευάσθαι*, VIII 54, 4 *διαμέλλεσθαι* usw. — Der Zusatz *ναοί* wie IV 46, 1 *ἀπῆραν ναοίν* und I 100, 2 und 107, 3 *ναοὶ πλεύσαντες*. So fehlerhaft aber der überlieferte Gedanke *οὔτε . . . ποτέ κρατηθήσεσθαι* ist (s. Steup), so zutreffend ist *καταρθήσεσθαι*, weil ‚anfahren‘, ‚landen‘ gerade der benötigte Begriff ist. Mit ihm steht das folgende *βιαζομένοις ἀπόβασι* in Wechselbeziehung. — Mit *ὁ ἐπισπάσασθαι* (so die codd., nicht *ἐπισπᾶσεσθαι*) verträgt sich nunmehr *προθυμύσεσθαι* recht gut; es braucht nicht mehr ausgeschieden zu werden. Zum Infinitiv im Relativsatz vgl. Cl.-Steup zu I 91, 5.

Meine Behandlung der Stelle im Koblenzer Programm von 1912 gebe ich auf. In ihr hatte ich neben *ἦν* auch *ἔδει* oder *εἰκός* vorgeschlagen.

IV 10, 3: *μεπόντων ἡμῶν ξύμμαχον γίγεται, ὑποχωρήσασι δὲ καίπερ χαλεπὸν ὃν εὐπορον ἔσται.*

Im Progr. Gymn. Koblenz 1912 habe ich vorgeschlagen: *ὑποχωρήσασι δ' οὐ· καίπερ* usw. Ich bleibe dabei.

IV 12, 3: *ἐς τοῦτό τε περιέστη ἡ τύχη, ὥστε Ἀθηναίους μὲν ἐκ γῆς τε καὶ ταύτης Λακωνικῆς ἀμύνεσθαι.*

Mit Recht wird das hinter *γῆς* stehende *τὲ* von Steup beanstandet. Er meint, es sei durch Analogie mit dem *τέ* — *καὶ* der folgenden Zeile eingedrungen. Es scheint mir unwahrscheinlich; ein Umgekehrtes, dass Vorangehendes auf Folgendes einwirkt, ist eher möglich. — Ich schreibe *τότε*. Der Zeithinweis ist recht passend. — Dieselbe Verschreibung IV 65, 4 (vgl. Steup) und VIII 14, 2. S. unten.

IV 19, 1: Der Redner ermahnt die Athener, *μη̄ διακινδυνεύεσθαι, εἴτε βία διαφύγοιεν παρατυχούσης τιῶς σωτηρίας εἴτε καὶ ἐκπολιορκηθέντες μᾶλλον ἂν χειρωθεῖεν.*

Zweierlei fällt auf: bei *διαφύγοιεν* fehlt *ἂν*, und *βία* ist, wie Steup zeigt, ganz und gar unangebracht. Nehmen wir an, dass mit *εἴτε βία* und *εἴτε καὶ* zwei Zeilen anfangen. Dann zeigt sich, dass die Zeilenausgänge an Silbenzahl fast gleich sind. Sie wurden miteinander vertauscht. Stellt man sie wieder um, unter Belassung von *εἴτε βία* und *εἴτε καὶ*, so

erhält man: *εἴτε βία ἐκπολιορκηθέντες μᾶλλον ἂν χειρωθεῖεν, εἴτε καὶ διαφύγοιεν παρατυχοῦσης τινὸς σωτηρίας*. So ist alles in Ordnung: *βία* passt, und zu *διαφύγοιεν* ergänzt sich *ἂν* aus dem Vorhergehenden. Auch wird die Rede eindrucksvoller, weil die für die Athener bedrohliche Möglichkeit an den Schluss kommt; denn das letzte bleibt haften.

IV 25, 11: *μετὰ τοῦ Δημοτέλους*. Vgl. Steup. Er klammert den Artikel ein. Etwa *μετὰ του Δ.*? So *Ἐρμων* τ. VIII 92, 5.

IV 28, 2: *γινὸς δὲ (Κλέων) τῷ ὄντι παραδωσείοντα ἀνεχόρει καὶ οὐκ ἔφη αὐτὸς ἀλλ' ἐκείνον στρατηγεῖν, δεδιὼς ἤδη, καὶ οὐκ ἂν οἰόμενός οἱ αὐτὸν τολμῆσαι ὑποχωρῆσαι*.

Es ist ungereimt, dass Kleon von Nikias in einem Atem Widersprechendes sagt (*γινὸς τῷ ὄντι παραδωσείοντα* und *οἰόμενος οὐκ ἂν ὑποχωρῆσαι*). Hierüber und die Abänderungen vgl. Steup. Steup selbst streicht *οἰόμενος* und macht *τολμῆσαι* von *ἔφη* abhängig. Es bedeute: ‚Nikias werde sich wohl nicht entschliessen, sich ihm nachzustellen‘. Das verdeckt etwas den Widerspruch, hebt ihn aber nicht auf. Auch bin ich der Meinung, dass Kleon solche Worte niemals hätte gebrauchen dürfen. Sie hätten nur herausfordernd gewirkt und Nikias in seinem Verzicht bestärkt, sie hätten somit gerade dazu beigetragen, das herbeizuführen, was Kleon vermeiden wollte.

Ich glaube, etwas ganz anderes liegt in der Stelle. Ich setze mit Steup Komma hinter *ἤδη* und mache ebenfalls das Folgende von *ἔφη* abhängig, schreibe aber, indem ich *ὁμοιούμενος* statt *οἰόμενος* und *αἰτεῖν* statt *αὐτόν* setze: *οὐκ ἔφη αὐτὸς ἀλλ' ἐκείνον στρατηγεῖν, δεδιὼς ἤδη, καὶ οὐκ ἂν ὁμοιούμενός οἱ αἰτεῖν τολμῆσαι ὑποχωρῆσαι*, und dass er nicht, sich gleichstellend, wagen könne zu verlangen, dass er (*ἐκείνον*) vor ihm (*οἱ*) zurücktrete. — Kleon gibt zwei Gründe an, den äusseren: Nikias hat das Amt, und den inneren: Nikias ist der Würdigere; ich kann mich nicht mit ihm vergleichen. Er spielt den Bescheidenen, hoffend, dass seine Schmeichelei bei N. verfangen werde. Dies Mittel sich zu salvieren lag so nahe, dass man sich wundern müsste, wenn er es nicht angewendet hätte. — *Ὅμοιούμενος* wie II 97, 6 *ἄλλοις ὁμοιοῦνται*, und *ὁμοιωθῆναι* IV 92, 7 und V 103, 2.

IV 28, 4: *λαβὼν ἔκ μὲν τῆς πόλεως οὐδένα, Δημίους δὲ καὶ Ἰμβρίους τοὺς παρόντας καὶ πελταστὰς οἱ ἦσαν ἔκ τε Αἴνων βεβηθηγμένοι καὶ ἄλλοθεν τοξότας τετρακοσίους*.

Das *τε* hinter *ἐκ* macht nicht geringe Schwierigkeit. Siehe Steup. Es ist meines Erachtens *καὶ ἄλλοθεν* mit *ἐκ τε Αἴνου* zu verbinden und hinter *τοξότας* ein *τέ* einzuschalten, das vor *τετρακοσίους* leicht ausfallen konnte. Über die zwar seltene, aber auch bei Th. vorkommende Anknüpfung durch *τέ* vgl. Cl.-Steup zu I 12, 4. — Wie ich nachträglich gesehen, schreibt Schwartz: *καὶ τοξότας τετρακοσίους*.

IV 37, 1: *γνοὺς δὲ ὁ Κλέων καὶ ὁ Δημ. ὅτι, εἰ καὶ ὅποσοιοῦν μᾶλλον ἐνδύσσοι, διαφθαρησομένους αὐτοὺς ὑπὸ τῆς σφετέρως στρατιᾶς, ἔπασσαν τὴν μάχην*.

Mit *ὅτι* und dem Partizip *διαφθ.* kann sich niemand recht befreunden. Siehe Steup. Mich befremdet aber auch der Inhalt des Satzes *εἰ καὶ ὅποσοιοῦν μᾶλλον ἐνδύσσοι*. Können die Lakedämonier überhaupt noch weiter zurück? Und wenn sie standhalten, sind sie dann nicht auch verloren, ja noch eher? Die Lage ist doch die, dass man drauf und dran ist, sie da, wo sie stehen, zusammenzuschossen und zusammenzuhauen. Sollen sie lebendig in die Gewalt der Athener fallen, was ja Kleon und Dem. dringend wünschen, so gibt es dafür nur ein Mittel: sofortige Einstellung des Kampfes.

In *μᾶλλον* steckt meines Erachtens *μέλλοιεν*, hinter das dann das Komma zu setzen ist, also: *γνοὺς δὲ ὁ Κλ. καὶ ὁ Δημ. ὅτι, εἰ καὶ ὅποσοιοῦν μέλλοιεν, ἐνδύσσοι διαφθαρησομένους αὐτοὺς ὑπὸ τῆς σφ. στρ., ἔπασσαν τὴν μάχην*, ‚dass, wenn sie auch nur noch einen Augenblick zögerten (sc. mit dem *παῦσαι τὴν μάχην*), sie dieselben dem Untergang preisgeben würden‘. — Damit ist *ὅτι* konstruiert. Das Partizip *διαφθαρησομένους* steht appositionsmässig = als solche, die usw. Ähnlich Luc. Tox. 3, 5 *παρέσχευ ἐαυτὸν δεθροσόμενον*. Vgl. auch II 17, 2 *τὸ μαντεῖον προῆδε . . . αὐτὸ κατοικισθησόμενον*, und V 35, 3 *παρεῖχον τοὺς ξυμμάχους τὰς σπονδὰς δεχομένους*.

IV 40, 2: *τοὺς γὰρ Λακεδαιμονίους . . . ἤξιον τὰ ὄπλα . . . ἔχοντας . . . ἀποθνήσκειν. Ἀπιστοῦντές τε μὴ εἶναι τοὺς παρὰ δόντας τοῖς τεθνεώσιν ὁμοίους καὶ τινοὺς ἐρομένους . . . ἕνα τῶν ἐκ τῆς νήσου αἰχμαλώτων . . . ἀπεκρίνατο* usw.

Das Partizip *ἀπιστοῦντες* schwebt in der Luft. Einige finden sich damit ab, andere schreiben mit Madvig *ἠπίστον τε*, während Steup etwa *κατεφρόνονν* hinter *ὁμοίους* einschalten möchte. Es ist wohl einfach *ἀπιστοῦντές γε* zu schreiben und unter Abänderung der Interpunktion mit dem Vorangehenden (*ἠξίονν*) zu verbinden, hinter *ὁμοίους* dagegen Punkt zu setzen.

Die Partikel γέ verstärkt wie so oft das Kausale des Partizips. Vielleicht aber ist die nach negativen Verben gewöhnliche Substantivierung des negativen Infinitivs auch hier möglich, ἀπιστοῦντες τὸ μὴ εἶναι, zumal da ἀπιστεῖν wie auch πιστεύειν öfters mit einem Objektsakkusativ verbunden wird.

IV 43, 1: ἐβοήθουν κατὰ τάχος. καὶ Βάτιος μὲν ὁ ἕτερος τῶν στρατηγῶν (δύο γὰρ ἦσαν ἐν τῇ μάχῃ οἱ παρόντες) usw.

Tatsächlich war, wie Steup gesehen, nur einer in der Schlacht anwesend; darum tilgt er ἐν τῇ μάχῃ. Aber näher liegt: δύο γὰρ ἦσαν τῇ μάχῃ οἱ παρόντες, ‚es waren ihrer zwei, die zur Schlacht heranzogen‘. — Zum Dativ des Zweckes vgl. z. B. VI 33, 2 ὠρμηται . . . Ἐγεσταίων ξυμμαχία καὶ Λεοντίων κατοικίσει, oder III 82, 1 ξυμμαχίας τῇ τῶν ἐναντίων κακώσει ἐπαγωγαί, und ib. § 6 οὐκ ὠφελία ξύνοδοι ἀλλὰ πλεονεξία.

IV 44, 2: ἡ δὲ ἄλλη στρατιὰ τούτῳ τῷ τρόπῳ, οὐ κατὰ δίωξιν πολλὴν οὐδὲ ταχείας φυγῆς γνωμένης, ἐπεὶ ἐβιάσθη, ἐπαναχωρήσασα πρὸς τὰ μετέωρα ἰδρῦθη.

Ein Stein des Anstosses ist τούτῳ τῷ τρόπῳ. Stahl schreibt τῷ αὐτῷ τ. Siehe Steup. Cl.-Steup tilgen die Worte. Aber wie, woher sollen sie eingedrungen sein? Auch würde mit ihnen das positive Glied wegfallen, das wünschenswert ist, weil sich daran das negative οὐ κατὰ δίωξιν usw. anlehnt. — Ich vermute τακτῷ τῳ τρόπῳ, ‚auf gewisse geordnete Weise sich zurückziehend‘, sinngemäss, wie mir scheint.

IV 63, 1: καὶ διὰ τὸ ἤδη φοβεροὺς παρόντας Ἀθηναίους.

Ob nicht schon für das unmögliche τό (vgl. Steups gründliche Erörterung) das von selbst sich anbietende τοὶ vorgeschlagen worden ist? Soweit ich sehe, ist τοὶ dreimal ähnlich gebraucht, jedesmal in eindringlicher Rede: II 41, 4 οὐ δὴ τοι; III 40, 4 παρὰ τὸ εἶκός τοι; VII 77, 2 κἀγὼ τοι. Auch hier betont es das zu Betonende, die bereits vorhandene Gefahr gegenüber der noch bevorstehenden. — Steup tilgt τό.

IV 65, 4: οὕτω τῇ τότε παρουσίῃ εὐτυχία χρώμενοι ἠξίουν σφίσι μηδὲν ἐναντιοῦσθαι, . . . αἰτία δ' ἦν ἡ παρὰ λόγον τῶν πλειόνων εὐπραγία αὐτοῖς ὑποτιθεῖσα ἰσχὺν τῆς ἐλπίδος.

Krüger und Steup streichen χρώμενοι, Madvig ändert es in ἐρρωμένοι, van Herwerden in ἐπηρμένοι, Hude in κανχώμενοι. Ausser dem, was Steup anführt, befremdet mich

auch die Tautologie mit dem Folgenden. Das Glück, so ist der Sinn des ersten Satzes, führte die Athener zur Masslosigkeit, und darauf: ‚Ursache dieser Masslosigkeit war aber das alle Erwartung übersteigende Glück‘.

Ich vermute *ἐδυνχία* statt *ἐδυνχία*, ‚ihrer mutvollen Stimmung sich hingebend‘. Das ist nicht mehr tautologisch mit dem Schlusssatz und begründet gut das *ἡξίουν σφίσι μηδὲν ἐναρτιοῦσθαι*. — *Χρησθαι* bei einem Ausdruck der Gemütsstimmung = sich hingeben, z. B. Soph. O. R. 1243, *ὄργῃ χρωμένη*, und Her. I 137 und 155 *χρησθαι τῷ θυμῷ*.

IV 67, 2: *καὶ ἦσθετο οὐδείς, εἰ μὴ οἱ ἄνδρες οἷς ἐπιμελὲς ἦν εἰδέναι τὴν νύκτα ταύτην. καὶ ἐπειδὴ ἕως ἔμελλε γίνεσθαι, οἱ προδιόντες τῶν Μεγαρέων οὗτοι τοιόνδε ἐποίησαν*.

Man streicht das anstössige *τὴν νύκτα ταύτην*, vgl. Steup. Ich halte aber auch das Folgende für verkehrt. Nach dem Vordersatz *ἐπειδὴ* erwartet man, dass mit *τοιόνδε ἐποίησαν* die Erzählung eben dessen folge, was sie, *ἐπειδὴ ἕως ἔμελλε γίνεσθαι*, taten; statt dessen folgt aber, was sie vorher in jeder Nacht geübt hatten. Bezieht man aber hierauf das *τοιόνδε ἐποίησαν* als Plusquamperfekt, so passt dazu wieder nicht *ἐπειδὴ* usw., statt dessen nur ein einfaches ‚vorher aber‘ oder ähnliches am Platze gewesen wäre. Ich schalte zwei Relativa ein, deren Ausfall leicht erklärlich ist, nämlich: *ἃ* nach *νύκτα* und *ὅ* vor *οἱ προδιόντες*, und interpungiere wie folgt: *καὶ ἦσθετο οὐδείς, εἰ μὴ οἱ ἄνδρες οἷς ἐπιμελὲς ἦν εἰδέναι, τὴν νύκτα ἃ ταύτην καὶ ἐπειδὴ ἕως (sc. ἦν), ἔμελλε γίνεσθαι· ὃ οἱ προδιόντες τῶν Μεγ. οὗτοι τοιόνδε ἐποίησαν*, = ‚es merkten es nur diejenigen, die wissen mussten, was die Nacht über und als Morgen war, geschehen sollte, mit Bezug worauf (wofür) die Verräter folgende Vorkehrung getroffen hatten‘.

Es steht der Akkusativ *τὴν νύκτα*, weil sich die Ereignisse über die Nacht hinziehen, wie z. B. VII 73, 2 *ἔτυχε ταύτην τὴν ἡμέραν θυσία οὔσα*. Das auf den ganzen Satz bezügliche *ὅ* leitet über. Seinen Gebrauch bezeugt einwandfrei II 40, 3 *διαφερόντως γὰρ δὴ καὶ τότε ἔχομεν, ὥστε τολμᾶν τε οἱ αὐτοὶ μάλιστα καὶ περὶ ὧν ἐπιχειρήσομεν ἐκλογίζεσθαι· ὃ τοῖς ἄλλοις ἀμαθία μὲν θράσος, λογισμὸς δὲ ὄκνον φέρει*, wozu Cl.-Steup folgendes anmerken: *ὅ* auf den ganzen vorausgehenden Satz bezüglich, in derselben allgemeinen durch den Zusammenhang zu bestimmenden Weise, wie *quod* vor *si* und

*nisi*, eigentlich = mit Bezug worauf (wie an unserer Stelle), hier: im Gegensatz wozu, d. i. wogegen. Dieser seltene Gebrauch des Pron. relat. steht ganz dem des τὸ δέ ‚andererseits, dagegen‘ gleich, welchen Heindorf zu Plat. Theaet. p. 157 b und Buttmann zu Plat. Men. p. 97 c erläutern. Vgl. auch Krüger, Spr. 51, 13, 13.‘ So Classen-Steup.

IV 67, 3: — ὅπως τοῖς ἐκ τῆς Μινώας Ἀθηναίοις ἀφανῆς δὴ εἴη ἢ φυλακῆ.

Was Steup gegen ἀφανῆς sagt, ist unzweifelhaft richtig. Er erwartet etwa ἀμελής. Ich lese ἀδρανῆς ‚untätig‘, leicht und sinngemäss, wie mir scheint. — Δραίνω in der II. X 96; ἀδρανῆς (opp. δραστήριος) oft bei Späteren, wie Lys. und Plut., desgleichen ἀδρανεῖα. ‚Bekanntlich aber lassen sich viele sprachlichen Eigentümlichkeiten des Th. erst in späterer Zeit wieder in der Prosa nachweisen.‘ So Steup zu ἐκβιάζειν VI 64, 1, und ähnlich zu II 85, 3, allein im 4. Buch etwa dreissigmal. Vgl. Cl.-Steup zu Kap. 2, 1. 2, 2. 8, 6. 8, 7. 10, 3. 10, 4. 26, 7. 28, 5. 36, 3 usw. Zum Teil handelt es sich um ἅπαξ λεγόμενα.

IV 72, 4. Anfangs hatten die Athener Erfolg; οὐ μέντοι ἔν γε τῷ παντὶ ἔργῳ βεβαίως οὐδέτεροι τελευτήσαντες ἀπεκρίθησαν, ἀλλ’ οἱ μὲν Βοιωτοὶ πρὸς τοὺς ἑαντῶν, οἱ δὲ ἐπὶ τὴν Νίσαιαν.

Wie Steup u. a. (Ulbrich, Stahl, van Herwerden, Schunck) dargetan, vermisst man bei βεβαίως τελευτήσαντες ‚den Begriff des entschiedenen Sieges‘; auch ist ἀλλ’ ‚ganz unverständlich‘. Vgl. zu beidem Steup. Er schaltet περιγεγόμενοι hinter οὐδέτεροι ein und ergänzt τὸ ἔργον zu τελευτήσαντες. Rauchenstein ändert dies in νικήσαντες. Ich möchte an τελευτήσαντες nicht rütteln; es geht offenbar aufs Endergebnis, auf das es ankommt; ich füge aber εἶ ein und schreibe ἄμ’ statt ἀλλ’, also: βεβαίως εἶ οὐδέτεροι τελευτήσαντες ἀπεκρίθησαν, ἄμ’ οἱ μὲν Βοιωτοὶ usw., d. i.: ohne dass ein Teil entschieden (unzweifelhaft) gut geendet, i. e. abgeschlossen hatte, zogen sie sich zurück, gleichzeitig die B. usw. Zu εἶ τελευτήσαντες vergleiche ich VI 75, 3 δρῶντες τοὺς Ἀθ. ἐν τῇ μάχῃ εἶ πράξαντας, und zu βεβαίως εἶ IV 126, 4 οἷς δὲ βεβαίως (entschieden) τι πρόσεστιν ἀγαθόν, und VIII 24, 5 ποτηρὰ σφῶν βεβαίως τὰ πράγματα (‚unzweifelhaft‘ Cl.-Steup). — Die Part. ἄμα, ‚gleichzeitig‘, ist keineswegs überflüssig. In dem gleichzeitigen Abzug liegt eben der Beweis für das

βεβαίως εἶ οὐδέτεροι τελευτήσαντες. Zur Verwechslung mit ἀλλά vgl. vorher III 3, 6.

IV 73, 4: — *λογιζόμενοι μὴ ἀντίπαλον εἶναι σφίσι τὸν κίνδυνον . . . τῷ βελτίστῳ τοῦ ὀπλιτικοῦ βλαφθῆναι, τοῖς δὲ ξυμπάσης τῆς δυνάμεως καὶ τῶν παρόντων μέρος ἐκάστων* (mit Goeller statt *ἐκαστον* vgl. Cl.<sup>II</sup>) *κινδυνεύειν εἰκότως ἐθέλειν τολμᾶν*.

Der Sinn des Ganzen ist nach dem Scholiasten und allgemeiner Annahme (ausgenommen Steup) dieser: die Athener setzen ihre Kerntruppen aufs Spiel, bei den Lakedämoniern läuft nur ein Teil der Gesamtmacht und der einzelnen zum Kampf anwesenden Staaten Gefahr, klar und verständlich. Mit *κινδυνεύειν* schliesst der Gedanke: Die Worte *εἰκότως ἐθέλειν τολμᾶν* hinken nach, und vergebens hat man ihnen aufzuhelfen versucht. Cf. Cl.<sup>II</sup>

Ich schalte *ὡς* = *ὥστε* hinter *εἰκότως* ein, wie VII 34, 6. Das ergibt: ‚so dass sie begreiflicherwise entschlossen seien, es zu wagen‘. Das schliesst den Gedanken gut ab.

Mit der eigentümlichen Auffassung Steups und seiner Änderung kann ich mich nicht befreunden. Wenn er gegen das auf die Peloponnesier bezügliche *ἐθέλειν τολμᾶν* einwendet, sie seien ja gar nicht kampflustig gewesen, so ist zu bedenken, dass das nur als Ansicht der athenischen Feldherren gesagt wird, die sich auf die ihnen vorliegende Tatsache stützte, dass die Peloponnesier kampfbereit (*παραταξάμενοι*) dastanden, § 1.

IV 85, 7: — *ὥστε οὐκ εἰκὸς νηίτη γε αὐτοὺς τῷ ἐν Νισαίᾳ στρατῷ ἴσον πλῆθος ἐφ' ὑμᾶς ἀποστεῖλαι*.

Es fehlt (s. Steup) an dem Zusammenhang zwischen dem Vorhergehenden und dem *ὥστε*-Satz, auch wenn man Steups eigenartige Erklärung desselben annimmt. Trotz ihrer sieht er sich ebenfalls genötigt, eine Lücke vor *ὥστε* anzunehmen. — Ich vermute *ὥστε οὐκ εἰκὸς νηίτη γε αὐτοὺς τῷ ἐν Νισαίᾳ στρατῷ ἴσον πλῆθος ἐφ' ὑμᾶς ἐπιστεῖλαι*, ‚so dass es nicht wahrscheinlich ist, dass sie einem Schiffsheer ein dem des Heeres bei N. gleiches Missgeschick gegen euch auftragen werden‘. Bei Nisäa mussten die Athener *καίπερ πλείους ὄντες* dem Kampfe ausweichen; das war ihr *πάθος*. Ein an sich kleines Schiffsheer würde dem gleichen ausgesetzt sein. Wenn daher die Athener ein solches sendeten, so müssten sie, sagt er spöttisch, um es vor einer sicheren Niederlage zu bewahren,

ihm dasselbe *πάθος* zur Pflicht machen, d. h. jedem Kampfe auszuweichen. Dazu aber werden sie sich nicht verstehen, also auch kein neues Heer schicken. Spott statt eines Beweises. Beweisen konnte es Brasidas nicht, so zieht er die Sache ins Lächerliche, wohl wissend, dass oft — es ist ja auch heute noch so — Witzelei und Spott mehr wirken als ernsthafte Rede. Dass ihm aber Sarkasmus nicht fremd war, zeigt auch das *τῷ ὑμετέρῳ εὖνῳ* in 87, 3. — Zu *νητη* ergänzt sich *στρατῶ*, oder auch *στρατιᾷ* aus dem Vorhergehenden. In *τῷ ἐν Νισ. στρατῶ ἴσων πάθος* haben wir eine comp. compendiaria, wie Kap. 92, 4 u. 7; I 73, 3; VII 71, 7. *Πάθος* als militärisches Missgeschick ist gewöhnlich. Was aber die Verbindung mit dem Vorangehenden angeht, so ist diese jetzt tadellos, die Ansetzung einer Lücke unnötig.

IV 87, 4: *οὐ γὰρ δὴ εἰκότως γ' ἂν τάδε πράσσοιμεν.*

Zu *εἰκότως* vgl. Steups scharfsinnige Erörterung. Sein *ἀπεικότως* leidet aber meines Erachtens daran, dass das, was das Sätzchen nun besagt, schon vorher zu Beginn von § 3 gesagt ist mit den Worten *καὶ οὐκ ἀδικεῖν ἔτι νομιῶ*, woran sich Brasidas' Gründe anschliessen. Wenn nachher der Gedanke des *οὐκ ἀδικεῖν* wiederholt werden sollte, hätte es nicht mit *γάρ*, sondern mit *οὐν* geschehen müssen: *οὐκ οὐν ἀπεικότως* usw. Nun ist der Gedankengang der §§ 3—5 der, dass Brasidas zuerst, in § 3, seine Rechtfertigung angibt, seine wirklichen Handlungsgründe, dann in § 4 und 5 zurückweist, was man ihm oder den Lakedämoniern als Beweggründe unterschieben könnte, falsches Pflichtgefühl (*οὐδὲ ὀφείλομεν*) und Herrschsucht (*οὐδ' αὖ ἀρχῆς*). Hierbei wundert mich, dass an dem vorbeigegangen wird, was man in erster Linie erwähnt erwartet, weil es Brasidas persönlich angeht, und — menschlich gedacht — nahe liegt, dass er nämlich nicht aus Groll handeln werde, nicht aus Ärger ihr Gebiet verwüsten werde, wenn sie sein Anerbieten zurückwiesen. — Statt *εἰκότως* vermute ich daher *ἐγκότως* (oder *ἐγκότω*), aus Groll.

*Ἐγκοτος* kommt als Substantiv und Adjektiv bei Aeschylos und Herodot vor (III 59, VIII 29), das Adverb dem Lexikon nach nur bei Späteren. Aber daraus lässt sich für Th. kein stichhaltiger Gegengrund herleiten. Er ist reich an *ἀπ. λεγ.* und an Wörtern, die erst bei Späteren wieder erscheinen. Vgl. hierüber Steups eigene vorher unter IV 67, 3 zitierte Bemerkung (VI 64, 1 und II 85, 3). Auch hat er manches

nur mit Herodot gemein; vgl. Anm. zu IV 110, 2 und III 89, 2 (*ὑπονοστεῖν*), VI 40, 1 Kr. A.

IV 87, 6. Brasidas zu den Akanthiern: ἀγωνίσασθε τοῖς τε Ἑλλησιν ἄρξαι πρῶτοι ἐλευθερίας καὶ αἰδίων δόξαν καταθέσθαι, καὶ αὐτοὶ τὰ τε ἴδια μὴ βλαφθῆναι καὶ ξυμπάσῃ τῇ πόλει τὸ κάλλιστον ὄνομα περιθεῖναι.

Steup hat zuerst die Tautologie von αἰδίων δόξαν καταθέσθαι und ξυμπάσῃ τ. π. τὸ κάλλ. ὄνομα περιθεῖναι erkannt. Er führt sie auf die Verquickung von zwei Entwürfen zurück. — Ich lese *ἔρυμα* statt *ὄνομα*. Der Redner unterscheidet dann zwischen den ideellen und materiellen Folgen, einerseits ewiger Ruhm, andererseits Erhaltung des Privateigentums und Schutz der gesamten Stadt, der κάλλιστον ist, weil er auf dem ehrenvollen Bündnis mit Sparta beruhen wird. — Zu *ἔρυμα περιθεῖναι* vgl. VIII 40, 3 *ναυσὶν ἐρύματος περιβαλλόμενον*.

IV 92, 5: εἰδώσαι ... τὸν μὲν ἡσυχάζοντα ... ἐπιστρατεύειν, τὸν δὲ ἔξω ὄρων προαπαντῶντα καί, ἣν καιρὸς ἦ, πολέμον ἄρχοντα ἧσον ἐτοίμως κατέχειν· πείραν δὲ ἔχομεν ἡμεῖς αὐτοῦ ἐς τούσδε· νικήσαντες γὰρ ἐν Κορωνείᾳ αὐτούς ... πολλὴν ἄδειαν τῇ Βοιωτίᾳ μέχρι τοῦδε κατεστήσαμεν.

Junghahn hat darauf aufmerksam gemacht, dass die Schlacht bei Koronea durchaus nicht als ein Beispiel für das *ἔξω ὄρων προαπαντῶντα* angesehen werden kann. Vgl. Steup. Steup und van Herwerden nehmen daher grosse Lücken an. Aber es ist nur *ἢ* hinter *προαπαντῶντα* einzuschalten, *ἢ καὶ* = ‚oder auch nur‘. Damit erhalten wir zwei Fälle. Für den ersten stand dem Redner kein thebanisches Beispiel zu Gebote; daher berührt er ihn nicht weiter. Aber auf den zweiten, für des Redners Vorschlag wichtigen, passt jetzt Koronea. Denn dort gingen in der Tat die Thebaner angriffsweise vor. Vgl. hierzu I 113, 2, und zu *πολέμον* = *μάχης* die Anmerkung Steups. — Für *κατέχειν* ist wohl mit Reiske *κατατρέχειν* zu lesen.

IV 117, 2. Im Koblenzer Programm (s. zu IV 10, 3) habe ich vorgeschlagen: τοὺς γὰρ δὴ ἄνδρας περὶ πλείονος ἐπιουῶντο κομίσασθαι, ἕως ἔτι Βρασίδης ἠντύχει καὶ οὐ μᾶλλον (statt καὶ ἔμελλον) ... κρατήσῃν, was ich aufrecht halte.

V 1, 1: αἱ μὲν ἐναύσοι σπονδαὶ διελέλυτο μέχρι Πυθίων.

Das *διελ.* *μέχρι Π.* macht viel Kopfzerbrechen; vgl. Steup. Ich meine, wenn die *σπονδαί* bis zu den Pyth. bestanden, so

waren sie, wenn auch ursprünglich nur auf ein Jahr berechnet, bis dahin eben nicht aufgehoben worden, οὐ διελέλυντο. Man hatte sie stillschweigend oder nach Übereinkunft verlängert, der andauernden Friedensunterhandlungen wegen. Vgl. über diese IV 118, § 13 u. 14 und über den beiderseitigen Wunsch nach Verlängerung der σπονδαί IV 119, 3: ξυνῆσαν ἐν αὐτῇ (τῇ ἐκχειρίᾳ) περὶ τῶν μειζόνων σπονδῶν διὰ παντός ἐς λόγους. Da das kurz vor unserer Stelle steht, brauchte an dieser das Zustandekommen der Verlängerung nicht besonders ausgedrückt zu werden; es liegt fassbar in οὐ διελέλυντο μέχρι. Auch konnten die gesamten σπονδαί, unbeschadet des Sinnes, nach dem ursprünglichen Hauptteil ἐναύσιοι genannt werden. — Auch sonst ist οὐ öfters ausgefallen. S. vorher I 116, 1.

V 5, 2: καὶ ἐγένετο Μεσσήνη Λοκρῶν τινα χρόνον. τούτοις οὖν ὁ Φαίαξ ἐντυχὼν τοῖς κομιζομένοις οὐκ ἠδίκησεν.

Bei der Betrachtung der Stelle geht man von τούτοις — ἐντυχὼν aus und findet dann τοῖς ‚unmöglich‘, vgl. Steup. Fast allgemein streicht man es, obwohl nicht einzusehen ist, warum es, obschon widersinnig, eingeschoben worden sei. Ich gehe umgekehrt vor, halte das einfache und klare τοῖς κομιζομένοις für richtig und τούτοις für unrichtig, schreibe daher für dieses τούτων, als von τοῖς κομ. abhängiger partitiver Genitiv, also = ‚auf die von diesen heimkehrenden stossend‘. Mit dem partitiven Genitiv wäre dann gesagt, dass von den Lokrern nicht alle wieder zurückkehrten, sei es dass manche in den fortwährenden Kämpfen gefallen waren, oder aus irgend einem Grunde zurückblieben. Das erste ist jedenfalls als sicher anzunehmen, τούτων also wahrscheinlich. Wie leicht es in τούτοις umgewandelt werden konnte, liegt auf der Hand.

V 6, 4: παρεσκευάζετο Θρᾶκᾶς τε . . . καὶ τοὺς Ἡδῶνας πάντας παρακαλῶν, πελταστὰς καὶ ἱππέας. Καὶ Μυρκινίων καὶ Χαλκιδέων χιλίους πελταστὰς εἶχε πρὸς τοῖς ἐν Ἀμφικτόλει.

Es fällt auf (Pr., Stahl, Steup), dass nicht auch die Reiterei der Myrkinier erwähnt wird, die doch im Kampfe eine wichtige Rolle spielt (10, 9), ebenso aber auch meines Erachtens, dass die Myrkinier von den stammverwandten Edonern (IV 107, 3 Μύρκινος . . . Ἡδῶνων πόλις) getrennt und den Chalkideern zugesellt werden. Man würde es verstehen, wenn es wegen Gleichartigkeit der Hilfeleistung geschehen

wäre, d. h. wenn sie auch wie die Chalkideer nur Peltasten gestellt hätten. Es ist anders zu verbinden, Komma nach *ἰππέας* und Punkt hinter *Μυρκινίων*. Dann ist *καὶ Μυρκ.* = ,auch von den M.', nämlich *παρακαλῶν πελταστὰς καὶ ἰππέας*, womit sie ihre Reiter erhalten. Dass aber die Myrkinier neben *Ἡδῶνας πάντας* noch besonders erwähnt werden, kann nicht auffallen, da sie eine selbständige Stellung einnahmen. Auch IV 107, 3 erscheinen sie für sich handelnd.

V 7, 2: *τῶν γὰρ στρατιωτῶν ἀχθομένων μὲν τῇ ἔδρᾳ . . . αἰσθόμενος (Κλέων) τὸν θροῦν καὶ οὐ βουλόμενος αὐτοὺς διὰ τὸ ἐν τῷ αὐτῷ καθήμενος βαρύνεσθαι ἀναλαβὼν ἦγε.*

Schütz fasst *καὶ οὐ βουλόμενος* als *quasiquam invitus*, s. Steup. Damit wird der Satz konstruierbar, ergibt aber auch — worauf Steup aufmerksam macht — die arge Tautologie: ,da die Soldaten sich über das Verharren ärgerten . . ., zog er, da sie über das Sitzen an derselben Stelle unwillig waren, ab'. Sie wird auf einfache Weise gehoben, wenn wir unter Beibehaltung der Schützschen Auffassung *διὰ τὸ ἐν τῷ αὐτῷ καθήμενος βαρύνεσθαι* schreiben, als Grund auf Kleon bezüglich, = ,da er sich, wenn er blieb, Verdriesslichkeiten ausgesetzt sah (Beschimpfungen, Disziplinlosigkeiten u. a.) führte er sie, obwohl ungern, weg'.

V 10, 7: *ξινέβη τε τῷ ἀδοκίτῳ καὶ ἐξαπίνης ἀμφοτέρωθεν τοὺς Ἀθηναίους θορυβηθῆναι.*

Weder so, noch wenn man mit Pp., Kr. u. a. *καί* tilgt, ergibt sich eine annehmbare Konstruktion. Vgl. Steup. Es ist ohne Zweifel *ἐξαπιναίῳ* zu lesen, zu dem nun ebenfalls der Artikel *τῷ* gehört: ,durch das Unerwartete und beiderseits Plötzliche'. Das Adverb *ἐξαπιναίως* hat Th. I 117, 1 und öfter. Das Adjektiv findet sich bei Xen. Hier. 10, 6 und Späteren, so dass es auch Th. nicht abzusprechen ist. S. die Bem. zu IV 87, 4.

V 13, 1—2: *κωλυόντων δὲ τῶν Θεσσαλῶν καὶ ἅμα Βρασίδων τεθνεώτος . . . ἀπετράποντο ἐπ' οἶκον, νομίσαντες οὐδένα καιρὸν εἶτι εἶναι τῶν τε Ἀθηναίων ἦσση ἀπεληλυθότων καὶ οὐκ ἀξιόχρεων αὐτῶν ὄντων δρᾶν τι ὃν κἀκείνος ἐπενόει, μάλιστα δὲ ἀπῆλθον εἰδότες τοὺς Λακεδαιμονίους, ὅτε ἐξῆσαν, πρὸς τὴν εἰρήνην μᾶλλον τὴν γνώμην ἔχοντας.*

Der wahre Grund für *ἀπετράποντο* liegt in *κωλυόντων τῶν Θεσσαλῶν*. Mit *νομίσαντες* setzt aber ein zweiter ein,

und dann mit *μάλιστα* ein angeblicher Hauptgrund, beide unverträglich mit dem wahren, dem *κωλύόντων*. Steup hat dies zuerst erkannt. Er schreibt zunächst *οὐδὲ καιρὸν ἔτι εἶναι*, womit er den anschliessenden Grund zu einer blossen Nebenerwägung herabdrückt. Aber passt der Gedanke, ‚dass auch der günstige Augenblick vorüber sei‘ zum folgenden *τῶν Ἀθηναίων ἦσσι ἀπεληλυθόντων*, das doch gerade einen für die Fortführung des Unternehmens günstigen Umstand bezeichnet? — Weiterhin tilgt Steup den ganzen Satz *μάλιστα δὲ* bis *ἔχοντας*. Die Friedensstimmung in Sparta könne, sagt er, ‚höchstens als ein Punkt bezeichnet werden, der Rhamphias den Entschluss erleichtert habe‘. Nun waren aber als erleichternde Umstände schon *τῶν Ἀθηρ. ἀπεληλυθόντων* und *οὐκ ἀξιόχρεων αὐτῶν ὄντων* angeführt: da wäre es doch höchst sonderbar, wenn das dritte und wichtigste, was sich Rhamphias zur Beruhigung sagen konnte, dass nämlich seine Rückkehr mit der Friedensstimmung in Einklang stehe, gestrichen würde. Unter Annahme von Steups *οὐδέ* schreibe ich *οὐδὲ ἄκαιρον* und interpungiere wie folgt: *ρομίσμιτες οὐδὲ ἄκαιρον ἔτι εἶναι* (sc. *ἀποτραπέσθαι ἐπ’ οἴκον*) *τῶν τε Ἀθηναίων ἦσσι ἀπεληλυθόντων καὶ οὐκ ἀξιόχρεων αὐτῶν ὄντων* *δρᾶν τι ὧν κακείνος ἐπεροίει, μάλιστα δέ: ἀπῆλθον εἰδότες* usw. = in der Meinung, dass ihr Abzug auch nicht mehr zur Unzeit käme, da usw., hauptsächlich aber: sie zogen mit dem Bewusstsein ab, usw. — Es ist also *μάλιστα δέ* neben den beiden genet. abs. eine dritte und Hauptbegründung für das *οὐδὲ ἄκαιρον ἔτι εἶναι*, und nicht mehr für das *ἀπετρέποντο*. Regelrechter wäre die Fortführung mit *ὅτι* gewesen: *μάλιστα δέ, ὅτι ἀπῆλθον εἰδότες*. Aber weil dieser Punkt der wichtigste ist, folgt er als unabhängiger Satz. Man vgl. III 93, 2, *αἴτιον δὲ ἦν: οἱ Θεσσαλοὶ ... ἔφθειρον*, oder I 110, 2, *τοῦτον δὲ διὰ μέγεθός τε τοῦ ἔλους οὐκ ἐδύναντο ἐλεῖν, καὶ ἅμα μαχιμώτατοί εἰσιν οἱ ἔλαιοι*, wo wegen des *διὰ μέγ. τε* und der Doppelverbindung *τὲ — καὶ* eigentlich ein *καὶ ὅτι* folgen müsste, oder V 61, 4, *βουλόμενοι ἄλλως τε προσγενέσθαι σφίσι καὶ ὄμηροι ἐκ τῆς Ἄρκ. ἦσαν αὐτόθι*. Noch ähnlicher ist I 142, 1, *μέγιστον δέ: τῇ τῶν χρημάτων σπάνει κωλύονται*, und VIII 92, 5 *τὸ δὲ μέγιστον, τῶν ὀπλιτῶν τὸ σίφος ταῦτά ἐβούλετο*. Vgl. auch Steup zu I 142, 1 *μέγιστον δέ*. An *οὐδὲν ἄκαιρον* statt *οὐδέ* ist nicht zu denken. Das liefe wieder auf die unzulässige Begründung des *ἀπετρέποντο* aus.

V 14, 1. An das von den Spartanern ausgesagte *πρὸς τὴν εἰρήνην μᾶλλον τὴν γνώμην ἔχοντας* schliesst sich fast unmittelbar ein für Spartaner und Athener gleichmässig geltendes *πρὸς δὲ τὴν εἰρήνην μᾶλλον τὴν γνώμην εἶχον* an. Mit Recht nimmt hieran Steup Anstoss (Kr. A. Schluss). Ich vermute: *πρὸς δὲ τὴν εἰρήνην μᾶλλον ἴσθην γνώμην εἶχον*. Vorher sehr verschiedener Meinung, ‚hatten jetzt beide Teile eine mehr gleiche Ansicht‘. — Mit *ἴσθην* haben wir die von Steup verlangte ‚Bezugnahme auf die erste Stelle‘, auch einen in Form und Sinn abgeänderten Ausdruck.

V 14, 4: *ὥστ' ἀδύνατα εἶναι ἐφαίνετο Ἀργείοις καὶ Ἀθηναίοις ἅμα πολεμεῖν*.

Die Folgerung ist unrichtig, vgl. Steup. Sein *ὥστε δυνατά* ist wohl einfach, aber auch meines Erachtens arg zweideutig. Nach Steup soll es heissen: ‚so dass mit der Möglichkeit eines Doppelkrieges zu rechnen sei‘; es kann aber auch bedeuten — und diese Auffassung drängt sich zuerst auf —, dass ein Doppelkrieg für sie möglich, d. h. nicht aussichtslos sei. — Ich halte Steups frühere Ansicht für richtig, dass die Folgerung lauten muss: ‚so dass ein Doppelkrieg unvermeidlich schein‘. Da nun das Unvermeidliche gern durch *ἀδύνατον* — *μὴ οὐ*, oder blosses *μὴ*, ausgedrückt wird, schalte ich an unserer Stelle *μὴ* vor *ἅμα* ein. Blosses *μὴ* steht auch I 124, 1 *οὐδέτι ἐνδέχεται . . . μὴ τὸ αὐτὸ πάσχειν*. — Zum Ausfall der Negation vgl. vorher I 116, 1.

V 16, 1: *τότε δὴ οἱ* (v. l. *οἱ ἐν*) *ἐκατέρω τῇ πόλει σπεύδοντες τὰ μάλιστα τὴν ἡγεμονίαν, Πλειστοιάναξ τε . . . καὶ Νικίας* usw.

Eine verworrene Stelle. Stahl tilgt *οἱ* und *ἡγεμονίαν* und schreibt *μάλιστα' αὐτήν* (sc. *τὴν εἰρήνην*). Vgl. die überaus lobende Besprechung bei Cl.-Steup. Es fällt aber schwer zu glauben, dass *ἡγεμονίαν* einem Interpolator zuzuschreiben sei. Wie soll er, wenn er zu *τὴν* ein Substantiv hinzufügen zu müssen meinte, zu dem geradezu sinnlosen *ἡγεμονίαν* gekommen sein, da anderes, Sinngemässes, z. B. *ἡσυχίαν* (St., Krit. Anh.) oder *εἰρήνην* selbst, so nahe lagen? Meines Erachtens ist auch *ἡγεμονίαν* nur eine leichte Verschreibung. Unter Annahme von Stahls *μάλιστα' αὐτήν* lese ich: *τότε δὴ, οἱ* (Rel.) *ἐν ἐκατέρω τῇ πόλει σπεύδοιτες τὰ μάλιστα' αὐτήν ἡγεμόνευον*, = ‚die, welche in beiden Staaten mit ihrem überaus grossen

Eifer für ihn, d. h. den Frieden, die Führung hatten, Pleist. und Nikias', usw. Der Ausdruck *ἡγεμόνεον* passt gut.

V 22, 2: *πρὸς τοὺς Ἀθην. ξυμμαχίαν ἐποιούντο νομίζοντες ἡκιστα ἂν σφίσι τοὺς τε Ἀργείους, ἐπειδὴ οὐκ ἤθελον . . . ἐπισπένδεσθαι, νομίσαντες αὐτοὺς ἄνευ Ἀθηναίων οὐ δεινούς εἶναι καὶ τῆν ἄλλην Πελοπόννησον μάλιστ' ἂν ἠσυχάζειν.*

Auch eine widerborstige Stelle, vgl. Steup. Man streicht oder nimmt Lücke an, letzteres z. B. Madvig, der *ἐπίπιδεσθαι* hinter *Ἀργείους* einschaltet. Es wäre dazu wenigstens noch ein *οὕτω* nötig, = ‚in dem Falle‘, weil ohne diese Einschränkung eine unliebsame Zweideutigkeit entsteht. Andere, wie Stahl und Cl.-Steup, tilgen *νομίσαντες* bis einschliesslich *οὐ*, ein arges Heilmittel.

Ich glaube, es ist nur *ἄνον* zu schreiben statt des ersten *ἂν*, mit Komma hinter *σφίσι*, wobei dann dem *νομίζοντες ἡκιστα ἄνον σφίσι* das folgende *νομίσαντες* mit doppelgliedriger Erwägung begründend untergeordnet ist, also: ‚sie suchten mit den Athenern ein Bündnis zu schliessen, was sie keineswegs als unverständlich für sich ansahen, weil sie einerseits zu der Ansicht gekommen waren, dass die Arg. allein (*αὐτούς*) ohne die Athener ungefährlich seien, andererseits‘ usw. — Zur Wiederholung *νομίζοντες* — *νομίσαντες* vgl. Kap. 29, 1—2 *ἐνόμιζον* — *νομίζοντες* — *νομίσαντες*. Das kräftige *ἄνον* (vgl. *μωρία* von einem Vertrage in Kap. 41, 3) ist wohl absichtlich gewählt. Es ist gewiss das Wort gewesen, mit dem man inner- und ausserhalb des peloponnesischen Bundes das widernatürliche Bündnis gekennzeichnet hat.

Steup beruft sich für die Tilgung der Worte *νομίσαντες* bis *οὐ* darauf, dass Th. überhaupt nicht von einem *αὐτούς ἄνευ Ἀθ. οὐ δεινούς εἶναι* habe reden können, weil nach Abschluss des Friedens mit Athen ein Bündnis zwischen Argos und Athen ‚zur Bekämpfung Spartas‘ nicht mehr möglich gewesen sei. Ein Bündnis eigens zu diesem Zwecke: das mag sein, — aber ohne diese Spitze war es statthaft, wie es ja tatsächlich auch später zustande kam, Kap. 47. Da aber jede Art von Bündnis zwischen Argos und Athen für die Spartaner bedrohlich war, konnte die Verhütung eines solchen für ihre eigene Bündnispolitik bestimmend sein.

V 22, 3 und 23, 1: *ἐγένοντο ὄροκοι καὶ ξυμμαχία ἥδε κατὰ τάδε: ξύμμαχοι ἔσονται Λακ. καὶ Ἀθην. πειτήκοντα ἔτη· ἢν δέ τινες ἴωσιν usw.*

Da ἦδε und κατὰ τάδε nicht zusammen gehen, hat man κατὰ τάδε zum Folgenden gezogen, dann aber δέ hinter ἦν als ‚sinnwidrig‘ (Bö.) tilgen müssen. Nur Steup schützt es, und vergleicht κατὰδε — δέ in Kap. 77 und 79. Aber in 77 wird δέ (αἱ δέ κα μὴ εἰκοντι τοὶ Ἀθηναῖοι ἐξ Ἐπιδαύρω) durch das vorangehende ἐξ Ἐπιδαύρω ἐκβῶντας veranlasst, und in 79 leitet es die Erweiterung der Vertragsschliessenden ein, hat also weder hier noch dort etwas mit κατὰδε zu tun.

Meine Änderung ist einfach, ἦδη statt ἦδε, unter Belastung der Verbindung mit κατὰ τάδε, also Doppelpunkt hinter diesem. Mit ἦδη ‚nunmehr‘ wird der in ξυμμαχία liegende bedeutungsvolle Fortschritt gegenüber den blossen σπονδαί (Kap. 18) gebührend gekennzeichnet.

V 32, 5: τὰς τε δεχημέρους ἐπισπονδὰς, αἱ ἦσαν Ἀθηναῖοις καὶ Βοιωτοῖς πρὸς ἀλλήλους οὐ πολλῶ ὕστερον γενόμενα τούτων τῶν πενηκονταετιδῶν σπονδῶν . . .

Das ‚durchaus störende‘ τούτων soll eingeschwärzt worden sein (Dobree, Stabl, Cl.-Steup u. a.). Aber wozu? — Es ist wohl τούτοις zu lesen, mit Komma hinter ἀλλήλους, so dass γενόμενα nicht mehr mit ἦσαν zu verbinden ist, sondern appositionsmässig nachfolgt; ‚der Nachvertrag, den Athener und Böoter miteinander hatten, geschlossen von diesen bald nach dem 50 Jahrvertrag‘. Gewiss könnte τούτοις fehlen, wie manches an sich Unnötige bei Th. (vgl. Steups Bemerk. zu dem sofort folgenden ὥσπερ = Βοιωτοὶ εἶχον); aber es ist erträglich, ja angemessen, da es in stillem Gegensatz zu den Korinthern steht, die um etwas baten, was ‚diese‘, d. h. die Athener und Böoter schon hatten. — Gleiche Verwechslung von τούτοις und τούτων auch Kap. 5, 2.

V 36, 1. Zwei Ephoren reden den thebanischen Gesandten zu, sie sollten die Böoter dazu bringen Ἀργείους Λακεδαιμονίοις ποιῆσαι ξυμμαχούς usw. bis παραδώσουσι Λακεδαιμονίοις in § 2. Weil die Stelle lang ist, gebe ich sie hier nicht wieder.

1. Gegen Ende von § 1 ist die feststehende Bedeutung von ἀρεῖσθαί τι πρὸ τινος seltsam verdreht, s. Steup. Sie wird richtig, wenn wir καὶ διαλύσεως umstellen und πρὸ τῆς Ἀθηναίων ἐχθρὰς διαλύσεως καὶ τῶν σπονδῶν schreiben: ‚der Beilegung ihrer Feindschaft mit Athen und dem Verträge den Gewinn der Freundschaft mit Argos vorziehen‘. — Man

vgl. *ἐχθραν διαλύειν* IV 19, 2. Weil aber gerade die Verbindung *διάλυσις σπονδῶν* und *διαλύειν τὰς σπονδὰς* häufig vorkommt, z. B. wenige Zeilen vorher, mag hier absichtlich oder zufällig die Umstellung erfolgt sein.

2. Es folgen sich, ebenfalls in § 1, drei *γάρ*-Sätze hintereinander. Der erste begründet, warum die Böoter aus eigenem Interesse für den Neubund eintreten müssten. Er sichere sie gegen die vorgesehenen (vgl. Kap. 35, 3) Zwangsmassregeln, an denen sich die Spartaner nicht mehr beteiligen würden. Der zweite *γάρ*-Satz soll nach Steup den ersten begründen; er tut es aber nicht. ‚Ein verständiger Schriftsteller hätte, sagt Steup selbst, eine solche Begründung nicht vorführen können‘. Daher tilgt er von *ἐλέσθαι* an den § 1 bis *ὄρω ἂν εἶναι*. Aber *ἐλέσθαι γάρ* begründet auch nicht den vorangehenden ersten *γάρ*-Satz, sondern geht darüber hinaus. Zwei Punkte des Hauptsatzes heischten Begründung, der erste, warum die Böoter interessiert seien. — Antwort: der erste *γάρ*-Satz; der zweite, warum die Lakedämonier die Bundesgenossenschaft der Argeer suchen. Hierauf gibt der zweite *γάρ*-Satz Antwort, die stichhaltig ist, nämlich dass sie die Freundschaft der Argeer der mit den Athenern vorgezogen hätten. Der zweite *γάρ*-Satz überspringt also in seinem Bezüge den ersten, obwohl er der nächstvorangehende Satz ist. Für solches Überspringen haben wir vollgültige Beispiele: I 91, 3 *Θεμιστοκλῆς πέμπει, κελεύων μὴ ἀφείναι, πρὶν ἂν αὐτοὶ πάλιν κομισθῶσιν· ἦδη γὰρ καὶ ἦκον οἱ ξυμπορόβεις . . . ἐφοβείτο γάρ* usw. ‚Es weist (sagen Cl.-Steup und Böhme) über die Parenthese (das erste *γάρ*) auf *κελεύων* zurück.‘ Dann II 5, 4 *Θηβραῖοι ἐπεβούλευον τοῖς ἔξω τῆς πόλεως. ἦσαν γὰρ καὶ ἄνθρωποι κατὰ τοὺς ἀγρούς καὶ παρασκευή· ἐβούλοιο γάρ* usw. ‚Zurückgreifen von *γάρ*‘ (Classen und Böhme). Ebenso III 2, 2 *τῶν τε γὰρ λιμένων* mit *Τενέδιοι γάρ* und V 98. — Überall, auch an unserer Stelle ist das erste *γάρ* parenthetisch zu fassen.

3. Der Bezug des dritten *γάρ*-Satzes ist klar. Aber *ἠπίσταντο*! Subjekt sind die beiden unterhandelnden Ephoren. War es nun notwendig, ihr Wissen als etwas Besonderes hinzustellen? War es nicht vielmehr selbstverständlich, dass auch sie als Regierungsmitglieder wussten, was alle Welt wusste? Die Worte sind müssig und lästig zugleich, weil sie als Bemerkung des Schriftstellers die noch nicht beendigten

Vorstellungen der Ephoren, die mit τὸ μέντοι Πάνακτον § 2 weitergehen, störend unterbrechen. Aber ich tilge nicht, schreibe nur ἐπίσταιντο, womit die angeredeten Thebaner Subjekt werden, und der Satz ebenfalls Teil der Rede der Ephoren wird, diese Rede also nicht mehr unterbricht. Er begründet in der bekannten eindringlichen Weise, die sich an das eigene Wissen des Angeredeten wendet: ‚sie wüssten ja, dass die Lak.‘ usw. Der begründende Optativ ist auch Th. nicht fremd; vgl. II 72, 2 παῖδες γὰρ παρ' ἐκείνοις εἶεν.

V 49, 1: φάσκοντες σφᾶς ἐπὶ Φύρκον τε τείχος ὄπλα ἐπενεργεῖν καὶ ἐς Λέπρεον αὐτῶν ὀπλίτας ἐν ταῖς Ὀλυμπιακαῖς σπονδαῖς ἐσπέμψαι.

Nur die Sache mit Lepreon kann als Bruch des Gottesfriedens vorgeworfen worden sein, da, wie Steup zutreffend ausführt, nur darauf sich der Stellung wegen ἐν ταῖς Ὀλ. σπονδαῖς beziehen kann, und nur darauf auch die Lakedämonier antworten. Wozu daher die Erwähnung von Phyrkos? Und σφᾶς = αὐτούς? Man tilgt es, oder verwandelt es in σφῶν. Shilleto (nach Steup) schreibt ἐς σφᾶς. Ich nehme es an und setze — ebenfalls höchst einfach — ὅτε statt τέ, also: φάσκοντες ἐς σφᾶς, ἐπὶ Φύρκον ὅτε τείχος ὄπλα ἐπενεργεῖν, καὶ ἐς Λέπρεον αὐτῶν ὀπλίτας ἐν ταῖς Ὀλ. σπονδαῖς ἐσπέμψαι, = dass die Lak. gegen sie, als sie vor Phyrkos gezogen waren, auch nach Lepreon usw.

Damit sind beide Anstöße beseitigt, σφᾶς ist reflexiv geworden, und ἐς — πέμψαι zum einzigen Klagepunkt. Das ἐπὶ Φύρκον ὅτε dient nur zur genauen Zeitangabe für die Hauptsache, und solche war zweckmässig, weil auch sonstige Truppensendungen nach Lepreon vorgekommen waren, Kap. 31, 4 und 34, 1. Die gegen Phyrkos, von dem weiter nichts bekannt ist (Steup), fiel jedenfalls vor Beginn des Gottesfriedens, war also kein Vergehen. Anders der sich an sie anschliessende Marsch nach Lepreon, den die Eleer um so mehr als feindselig ansahen, weil sie Lepreon für sich beanspruchten, Kap. 31, 4—5, und da es gerade auf ‚feindselig oder nicht‘ ankam, ist ἐς σφᾶς charakterisierend an die Spitze gestellt. — Zur Konstruktion von ὅτε vgl. II 102, 5 ὅτε διῆ ἀλᾶσθαι αὐτόν, und Cl.-Steup zu I 91, 5.

V 55, 4: καὶ Ἀθηναίων αὐτοῖς χίλιοι ἐβοήθησαν ὀπλίται καὶ Ἀλκιβιάδης στρατηγός· πυθόμενος (sic!) δὲ τοὺς Λακεδαιμονίους ἐξεστρατεῦσθαι, καὶ ὡς οὐδὲν ἔτι αὐτῶν ἔδει, ἀπῆλθον.

Fast allgemein schreibt man *πυθόμενοι* und bezieht es, trotz des in den Sinn nicht passenden *ἐξεστρατεῦσθαι* (vgl. Steup) auf *ὀπλίται* und *Ἀλκιβιάδης*, unter Tilgung von *δέ*. Man begreift indessen nicht, wie jemand bewusterweise — darauf deutet das als eingeschoben angesehene *δέ* hin — die so einfache und sinngemässe Konstruktion in eine durch *ἐξεστρατεῦσθαι* sinnwidrige und durch *πυθόμενος . . . ἀπῆλθον* grammatisch unrichtige Konstruktion hat verwandeln können. — Steup nimmt eine Lücke an. Ich setze Komma hinter *στρατηγός* und schreibe *ὄδε* statt *δέ*. — Es ist dann *πυθόμενος ὄδε* eine appositionsmässige Bestimmung zu *Ἀλκιβιάδης*, mit *ἐξεστρατεῦσθαι* in seiner richtigen Bedeutung: da dieser erfahren hatte, dass die Lakedämonier ausgerückt seien. Alkibiades war der Macher in der athenisch-argivischen Angelegenheit und durch seine Verbindungen immer als erster von allem unterrichtet, auch jetzt, woraufhin er wohl den Zug veranlasst hatte.

V 59, 1: *οἱ δ' Ἀργεῖοι γνόντες ἐβοήθουν ἡμέρας ἤδη ἐκ τῆς Νεμέας.*

Mit *ἡμέρας* kann nur der Kap. 58, 3 mit *ἅμα ἔω* eingeleitete Tag gemeint sein, vgl. Steup. Es ist aber, wie Steup betont, rein unmöglich, dass die Märsche der Argiver sich innerhalb einiger Stunden, zwischen *ἔως* und *ἤδη ἡμέρα*, vollzogen haben sollen. Er vermutet daher hinter *παραγγείλας* *δέ* Kap. 58, 4 einen grösseren Ausfall. Aber meines Erachtens liegt der Fehler in *ἡμέρας* selber. Ich ändere es in *τὶ μέρος*. Das ergibt: ‚als die Arg. es merkten, eilten sie sofort in einer kleinen Abteilung herbei‘. Zunächst das Sprachliche. Nichts gewöhnlicher als eine Teilapposition, wie hier *Ἀργεῖοι* — *τι μέρος*, so gleich darauf *αὐτοὶ οὐ πολλῶ πλείονος* in 115, 1; I 2, 6; II 47, 2 u. a. Der Plural *ἐβοήθουν* stört natürlich nicht, auch nicht die Voranstellung von *τὶ*. Für *ἤδη* ‚alsbald‘ vgl. z. B. II 35, 2; III 2, 3; VI 25, 1; VI 29, 2 u. 3; VIII 92, 6 u. a. — Zum Sinn. Mit dem Wegfall von *ἡμέρας* wird die Zeitangabe beseitigt, und mit *τὶ μέρος* eine andere von Stahl u. a. gerügte Unstimmigkeit der Überlieferung gehoben, nämlich dass in § 2 von dem *καταβῆραι* der Argiver wie von etwas Neuem gesprochen wird, während sie doch nach § 1 schon in der Ebene sein sollen. Jetzt ist die Sache klar. Nur ein Teil war vorher hinabgestiegen und natürlich nach dem Treffen wieder zum Hauptheer zurückgekehrt. Der

Abstieg des Gesamtheeres war also tatsächlich etwas Neues. Eine dritte Unstimmigkeit finde ich aber auch in der Unentschiedenheit des Treffens in § 1. Es müsste, wenn das grosse argivische Gesamtheer dabei beteiligt war, meines Erachtens sehr befremden, dass es das feindliche kleine Teilheer, Phliasier und Korinther, nicht besiegte. Durch *τὶ μέρος* wird die Sache erklärlich.

V 61, 3: *καὶ πείσαντες ἐκ τῶν λόγων τοὺς ξυμμάχους εὐθὺς ἐχώρουν . . . πάντες πλὴν Ἀργείων.*

Über das unhaltbare *πείσαντες* vgl. Steup. Er nimmt eine Lücke an. Ich vermute einfach *πείσαντος*, sc. *αὐτοῦ*, d. h. *Ἀλκιβιάδου*, entsprechend dem von Stahl in § 2 statt *παρόντος* eingesetzten *παριόντος*, wodurch Alk. als der Redner gekennzeichnet wird. Eins stützt das andere. Steups Bedenken gegen *παριόντος* kommen mir sehr gesucht vor, während es andererseits unglaublich ist, dass Alkibiades als und obwohl Gesandter nicht das Wort geführt haben soll, er, der doch zugleich die Triebfeder und die Seele der athenisch-argivischen Politik war; vgl. auch vorher zu 55, 4. — Zum Fehlen von *αὐτοῦ* vgl. VIII 6, 4 *ἀπαγγειλαντος* und III 92, 5 *κελεύοντος*. Noch öfter fehlt der Plural *αὐτῶν*, Cl. zu I 2, 2 und IV 3, 1. Aus dem Plural *ἐκ τῶν λόγων* lässt sich meines Erachtens mit Sicherheit entnehmen, dass Classens Ansicht von einem mehrfachen Auftreten des Alkibiades richtig ist, gegen Steup. Der Zusatz ist auch nicht ‚müssig‘, wie Steup meint. Er rückt vielmehr des Alkibiades Unermüdlichkeit ins Licht. Auch Classens *ταῦτά* statt *ταῦτα* dürfte richtig sein.

V 66, 2: *μάλιστα δὲ Λακεδαιμόνιοι ἐς ὃ ἐμέμνητο ἐν τούτῳ τῷ καιρῷ ἐξεπλάγησαν· διὰ βραχείας γὰρ μελλήσεως ἢ παρασκευῆ αὐτοῖς ἐγίνετο.*

Der *γάρ*-Satz begründet nicht den Schrecken der Lakedämonier. Offenbar liegt ein Fehler vor. Vgl. Steup. Man hat u. a. *ἐξεπλάγησαν* in *ἐξεφάνησαν* oder *ἐξηλλάγησαν* geändert, oder davor Lücke angesetzt, ‚doch keine der gemachten Vermutungen ist irgendwie wahrscheinlich‘, Steup. Er will *ἀλλ' οὐδέ* vor *διὰ βραχείας* einsetzen; aber es missfällt wohl auch.

Ich schreibe *ἀπεγίνετο* statt *ἐγίνετο*. Damit wird die Begründung richtig: ‚sie erschraken über alle Massen; denn bei nur kurzem Zögern ging ihnen die Möglichkeit einer Kampfaufstellung verloren‘. — In *διὰ βραχείας μελλήσεως* liegt

eine Voraussetzung = ‚wenn sie nur‘ usw., und in ἀπερίγνητο haben wir als Folge dasselbe Imperfekt wie IV 131, 1 ὃν εἰ μὴ ἔλοιεν, οὐκ ἐρίγγετο περιτείχιαις, oder in VI 99, 1 ἤπερ βραχύτατον ἐρίγγετο τὸ ἀποτείχισμα = ἐμελλεν γίγνεσθαι, Schol. — Διὰ, wie z. B. I 138, 3 δι' ἐλαχίστης βουλῆς κρᾶτιστος, ‚zugleich zeitlich und instrumental‘ Cl.-Steup, und VIII 95, 5 διὰ τοιαύτης δὴ παρασκευῆς — ἀναγόμενοι = ‚nach und mit einer solchen Vorbereitung‘ Cl.-Steup. — Ἀπερίγγετο = ‚ging verloren‘, wie II 98, 3 πορευομένην δὲ ἀπερίγγετο οὐδέν.

V 67, 1. Auf dem linken Flügel stehen die Skiriten, dann folgen die Βρασιδίειοι und νεοδαμώδεις und ἔπειτ' ἦδη Λακεδαιμόνιοι αὐτοὶ ἐξῆς καθίστασαν τοὺς λόχους.

Dies Λακεδαιμόνιοι αὐτοὶ befremdet mit Recht Steup, da auch die Skiriten Lakedämonier sind und als solche vorher bezeichnet werden. Er möchte οἱ πλείστοι hinter αὐτοὶ einschalten. Einfacher erscheint mir αὖ αὐτοὶ = ‚dann wieder die Lak. selbst‘. — Αὖ = wieder z. B. I 10, 3 τῇ Ὀμήρῳ αὖ ποιήσει πιστεύειν. Die scheinbare Kakophonie stört nicht. Vgl. III 39, 7 ἦ ἦ, desgl. IV 45, 2 und 103, 1, und καὶ εἰ αὖ ἡμεῖς VI 80, 4, und anderes der Art.

V 83, 4: παρασκευασμένων αὐτῶν στρατιᾶν ἄγειν ἐπὶ Χαλκιδέας ἔφυστο (Περδίκκας) τὴν ξυμμαχίαν καὶ ἡ στρατεία μάλιστα διελύθη ἐκείνου ἀπάραντος.

Mit ἀπάραντος ist niemand zufrieden. Man schreibt ἀπάρηθέντος (Stahl), ἀποστάντος (Pp.), ἀπατήσαντος, ἀποδράντος, οὐ παρόντος, ἀπαρτήσαντος. ‚Das Richtige, sagt Steup, scheint noch nicht gefunden zu sein.‘ Sollte es nicht ἀντάραντος sein, ‚der Feldzug kam nicht zustande, hauptsächlich weil sich P. dagegen erhob‘, d. h. bei der Aufforderung, sich als Bundesgenosse zu beteiligen. Die Änderung ist sehr einfach und der Sinn passend. Die intransitive Bedeutung des absoluten ἀνταίρειν, Widerstand leisten, ist die gewöhnliche.

V 116, 3: ὡς ταῦτα ἐρίγγετο.

Vgl. dazu Steup. Man streicht gewöhnlich die Worte, aber, frage ich, wie soll jemand dazu gekommen sein, das nichtssagende, dazu im Tempus falsche Sätzchen einzuflicken? Ich schalte es um eine Zeile vor, hinter φυλάκων. Der Zusatz besagt an der Stelle, dass wir uns das παρόντων οὐ πολλῶν τῶν φυλάκων nicht als damals regelmässigen Zustand zu denken haben, sondern dass er nur zufällig bestand, ὡς ταῦτα ἐρίγγετο. Müssig ist er also nicht.

V 116, 3. Es schliesst sich an: καὶ κατὰ κράτος ἦδη πολιορκούμενοι, γενομένης καὶ προδοσίας τινὸς ἀφ' ἑαυτῶν, ξυνεχώρησαν τοῖς Ἀθηναίοις.

Es überrascht zu sehen, dass sich die Melier, die vorher so entschlossen taten, so schnell k. H. übergeben. Was war der zwingende Grund? In κατὰ κράτος πολιορκούμενοι liegt noch keiner, und die προδοσία war nebensächlich. Suidas gibt ihn an s. v. λιμὸς Μηλιαῖος: Ἀθηναῖοι ἐκάκωσαν Μηλίους πολιορκοῦντες λιμῶ, ὡς Θουκυδίδης ἐν τῇ πέμπτῃ. Aber Th., wie er uns vorliegt, weiss nichts davon. Um die Berufung auf ihn wahr zu machen, schaltet van Herwerden σιτοδείας τε vor γενομένης ein. Mir fällt der von Suidas gewählte Ausdruck ἐκάκωσαν λιμῶ auf. Ich vermute daher, dass infolge der Ähnlichkeit in Schrift und Klang hinter πολιορκούμενοι ,πολλῶ λιμῶ κακούμενοι' ausgefallen ist, was weit besser als das schwache σιτοδείας die arge Not der Melier bezeichnet.

VI 1, 2: καὶ τοσαύτη οὔσα (sc. ἡ Σικελία) ἐν εἴκοσι σταδίων μάλιστα μέτρῳ τῆς θαλάσσης διείργεται τὸ μὴ ἥπειρος οὔσα.

Statt des zweiten οὔσα haben alte Zitate (vgl. Steup) εἶναι, das man allgemein statt οὔσα aufnimmt. Ich halte es aber für unglaublich, dass ‚alle guten Handschriften‘ (Steup) das sich von selbst aufzwingende εἶναι in das ganz unverständliche οὔσα verkehrt haben sollen.

Ich vermute, dass an unserer Stelle ursprünglich beides im Text stand, nämlich διείργεται τὸ μὴ, ἥπειρος ὡς οὔσα, εἶναι. Dieses ‚wie Festland seiend‘ bezieht sich auf die Grösse und weist zurück auf τοσαύτη οὔσα, einen sonst unnützen, nichts begründenden Zusatz (vgl. Steup), der aber jetzt erklärlich wird. Was den Ausfall von ὡς herbeiführte, liegt auf der Hand.

VI 4, 2: καὶ ἐκ Μεγάρων τῆς μητροπόλεως οὔσης αὐτοῖς ἐπελθὼν ξυγκατώκισε.

Zu dem Sätzchen fehlt das Subjekt, vgl. Steup. Es ist wohl τις ‚einer, jemand‘ zu schreiben statt τῆς. Damit wäre auch der neben οὔσης kaum statthafte Artikel beseitigt. Dass wohl die Tatsache, nicht aber der Name dem Th. bekannt war, kann nicht befremden.

VI 6, 3. Die Eggestäer haben Bündnis beantragt. Von den Athenern sprechen die einen pro, die anderen contra. ὄν ἀκούοντες . . . ἐψηφίσαντο πρόσβεις πέμψαντες πρῶτον ἐς τὴν Ἐγέστην περὶ τε τῶν χρημάτων οικειρομένους usw.

„Alle guten Handschriften“ haben *πέμψαντες*. Da es nicht zu erklären ist, schreibt man *πέμψαι*. Aber wie, wodurch, soll dieser sich wie *εἶναι* in VI 1, 2 (vgl. vorher) von selbst aufzwingende Infinitiv in das fernliegende unverständliche Partizip verkehrt worden sein? — Ich vermute: *οὐκ ἐπηφίσαντο, πρόσβεις πέμψοντες πρώτον* usw. = sie hörten diese an, fassten aber keinen Beschluss (d. h. über die allein zur Beschlussfassung vorliegende Hauptfrage, ob Bündnis oder nicht), in der Absicht, vorher Gesandte nach E. zu schicken. — Zum Ausfall von *οὐ* s. oben zu I 116, 1.

VI 11, 2: *Σικελιώται δ' ἄν μοι δοκοῦσιν, ὥς γε νῦν ἔχουσι, καὶ ἔτι ἄν ἦσσαν δεινοὶ ἡμῖν γενέσθαι, εἰ ἄρξιαν αὐτῶν Συρακόσιοι, ...νῦν μὲν γὰρ καὶ ἔλθοιεν ἴσως Λακεδαιμονίων ἕκαστοι χάριτι, ἐκείνως δ' οὐκ εἰκὸς ἀρχὴν ἐπὶ ἀρχὴν στρατεῦσαι.*

Allgemein nimmt man an, dass mit *δοκοῦσιν, ὥς γε νῦν ἔχουσι*, zu dem man aus dem Folgenden *οὐ δεινοὶ εἶναι* ergänzt, die Sikelioten auch ‚für jetzt‘ ungefährlich genannt werden. Über die sprachliche Schwierigkeit vgl. Steup. Eine andere, aber nicht minder grosse entsteht meines Erachtens durch die Begründung jener Annahme. Dieser entsprechend müsste das *νῦν μὲν γὰρ* für *ὥς γε νῦν ἔχουσι* die Ungefährlichkeit der Sikelioten dartun. Das ist aber nicht der Fall. Denn da das *ἐκείνως* usw. die spätere Ungefährlichkeit beweist, kann das *νῦν μὲν* usw. bei dem scharfen formellen Gegensatz inhaltlich nur das Gegenteil besagen wollen, d. i. dass die Sikelioten jetzt gefährlich sind. Freilich hat man, um die Ungefährlichkeit herauszukriegen, Gewicht auf *ἕκαστοι* gelegt, das ‚von einem nur gesonderten Vorgehen‘ (Classen) zu verstehen sei, das eben ‚als solches ungefährlich‘ sei. Aber das liegt nicht in den Worten; *ἕκαστοι* ‚die einzelnen‘ ist nicht ‚vereinzelt‘; es steht nur im Gegensatz zu der zusammenfassenden *ἀρχή* der Syrakosier, und besagt, dass die einzelnen, weil noch unabhängig, selbständig vorgehen, herüberkommen und verbündet mit den Spartanern jetzt gefährlich werden können. Wenn also *νῦν μὲν γὰρ* die augenblickliche Gefährlichkeit begründet, so muss diese auch vorher — und damit komme ich auf *ὥς γε νῦν ἔχουσι* zurück — behauptet worden sein. Das ist aber in der Überlieferung nicht der Fall; sie stellt vielmehr die Glieder gleich, und zwar durch *καὶ ἔτι ἄν ἦσσαν*. Hierin steckt also meines Erachtens der Fehler. Ich schreibe nur *τι* statt *ἔτι*; also:

Σικελιώται δ' ἄν μοι δοκοῦσιν, ὥς γε νῦν ἔχουσι, καί τι ἂν ἦσσαν δεινοὶ ἡμῶν γενέσθαι, εἰ ἀρξείαν αὐτῶν Συρακόσιοι, d. h. ‚sie dürftens uns, wie sie jetzt sind, und ein gut Teil weniger, gefährlich werden, wenn die Syrakosier über sie die Herrschaft gewonnen haben. Es ist also jetzt zu δοκοῦσιν ὥς γε νῦν ἔχουσι das folgende δεινοὶ ἡμῶν γενέσθαι zu verstehen, und nicht mehr οὐ δεινοί, was sprachlich unmöglich war und den Sinn verkehrte. Stellung und Bedeutung von τι wie bei τὸ μᾶλλον, IV 21, 3, wo τι auch steigert (Steup = ‚um vieles mehr‘) und bei τὸ πλεον, IV 27, 4.

Eine andere Möglichkeit: καὶ οὐκέτι ἂν ἦ ἦσσαν usw. Es gibt denselben, aber durch οὐκέτι verschärften Sinn. Wegen der Einfachheit der Veränderung ziehe ich das erste vor.

VI 22: ναοὶ τε, sagt Nikias, καὶ πολὺ περιεῖναι (χρή), ἵνα καὶ τὰ ἐπιτήδεια ῥᾶον ἐσκομιζόμεθα, τὸν δὲ καὶ αὐτόθεν οἶτον ἐν ὀλκάσι . . . ἄγειν.

Der Artikel bei τὸν δὲ — οἶτον macht Schwierigkeiten, vgl. Steup. Ich vermute τὸ δὲ = andererseits. Man vgl. τὸ δὲ und τὰ δέ an folgenden Stellen: I 107, 4 τὸ δέ τι καὶ ἄνδρες ἐπήγον αὐτούς; I 118, 2 τὸ δέ τι καὶ πολέμοις οἰκείοις ἐξειργόμενοι; III 11, 5 τὰ δὲ καὶ ἀπὸ θεραπείας περιγινόμεθα, und Cl.-Steup zu I 107, 4 und II 40, 3 nebst den dortigen Hinweisen.

VI 32, 3: Ἐς δὲ τὰς Συρακούσας ἠγγέλλετο μὲν πολλοχόθεν τὰ περὶ τοῦ ἐπίπλου, οὐ μέντοι ἐπιστεύετο ἐπὶ πολὺν χρόνον οὐδέν. ἀλλὰ καὶ γενομένης ἐκκλησίας ἐλέχθησαν τοιοῦδε λόγοι ἀπὸ τε ἄλλων, τῶν μὲν πιστευόντων . . . τῶν δὲ τὰ ἐναντία λεγόντων, καὶ Ἐρμοκράτης . . . ἔλεγε τοιάδε.

Stahl streicht das schwer zu erklärende τοιοῦδε (s. Steup), Steup dagegen beide Gen. abs. τῶν μὲν bis λεγόντων. Er führt unter anderem gegen sie an, dass es recht absonderlich sei, dass unmittelbar nach dem vorangehenden οὐ μέντοι ἐπιστεύετο ἐπὶ πολὺν χρόνον οὐδέν doch Gläubige und Ungläubige erwähnt würden. Aber meines Erachtens ist dieser Grund nicht stichhaltig. In dem ἐπὶ πολὺν χρόνον liegt doch indirekt, dass schliesslich eine Änderung eintrat und es später auch Gläubige gab, die dann in der ἐκκλησία zu Worte kamen.

Ich vermute ἐλέχθησαν παντοῖοι δὴ λόγοι, Reden allerlei Art, worauf nach ἀπὸ τε ἄλλων das zweite Glied, statt mit καὶ ἀπὸ Ἐρμοκράτους, selbständig gestaltet wird, schon der

langen Zwischenbemerkung wegen, und weil es das Hauptglied ist. Ähnliches oft. Vgl. z. B. VII 2, 1 *οἱ Κορίνθιοι ταῖς τε ἄλλαις ναυσὶν ἐβοήθουν καὶ Γογγύλος . . . πρῶτος ἀφικνεῖται.* — Dass *παντοῖοι* nicht im mindesten übertrieben ist, zeigt Kap. 35. — *Δῆ* hebt hervor, wie z. B. in *ὀλίγοι δῆ* I 33, 2 und *ὑστερον δῆ* II 17, 3.

VI 35, 1: *Τῶν δὲ Συρακοσίων ὁ δῆμος ἐν πολλῇ πρὸς ἀλλήλους ἐριδι ἦσαν, οἱ μὲν ὡς οὐδενὶ ἂν τρόπῳ ἔλθοιεν οἱ Ἀθηναῖοι, οὐδ' ἀληθῆ ἔστιν ἃ λέγει, τοῖς δέ, εἰ καὶ ἔλθοιεν, τί ἂν δράσειαν αὐτούς:*

Der Dativ *τοῖς δέ* ist durchaus unhaltbar. Vgl. Steups eingehende Erörterung. — Ich vermute *τις δέ* = mancher, dem vorangehenden *οἱ μὲν* entsprechend, und verweise für Form der Einteilung und Stellung von *τις* auf II 92, 2 *ἄνδρας τε τοὺς μὲν ἀπέκτειναν, τινὰς δὲ καὶ ἐζώγησαν.* Der Sing. *τις* = mancher II 53, 1 (*ῥᾶον γὰρ ἐτόλμα τις*) und III 111, 3.

VI 36, 2: *οἱ γὰρ δεδιότες ἰδίᾳ τι βούλονται τὴν πόλιν ἐς ἔκκληξιν καθιστάναι, ὅπως . . . τὸ σφέτερον ἐπιηλυγάζωνται.*

Steup hat Recht: *οἱ γὰρ δεδιότες ἰδίᾳ τι* ist unhaltbar. Was er vermutet, *οἱ γὰρ διώκοντες ἰδίᾳ τι*, ist sehr sinngemäß, liegt aber zu weit ab. Ich schalte *τὲ* ein hinter *τὴν*, wodurch *ἰδίᾳ τι* abhängig wird von *βούλονται*, ‚sie, die da fürchten, wollen für sich etwas Besonderes, und die Stadt in Schrecken setzen, damit sie durch die allgemeine Furcht ihre Sache, d. h. das, was sie *ἰδίᾳ βούλονται*, verdecken‘. — Das Verächtliche der Bezeichnung *οἱ δεδιότες* ‚sie, die Ängstlinge‘ passt gut zu dem sonstigen Ton der Rede. Auch hat jetzt *τὸ σφέτερον*, worauf es sich bezieht, nämlich *ἰδίᾳ τι*. Vgl. Steup.

VI 40, 1: *ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν, ὃ πάντων ἀξυνετώτατοι, εἰ μὴ μαθάνετε κακὰ σπεύδοντες, ἢ ἀμαθέστατοί ἐστε ὧν ἐγὼ οἶδα Ἑλλήνων, ἢ ἀδικιώτατοι, εἰ εἰδότες τολμᾶτε, ἀλλ' ἤτοι μαθόντες γε ἢ μεταγνόντες τὸ τῆς πόλεως ξύμπασι κοινὸν αὔξετε.*

Um den Eingang *ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν* mit dem Imperativ *αὔξετε* in Verbindung zu bringen, was notwendig (vgl. Steup, Böhme, Wilmann u. a.), hat man zwei Wege eingeschlagen: man streicht oder setzt Parenthesen an. Poppo, Madvig, Steup streichen *ἢ ἀμαθέστατοί ἐστε*, arg willkürlich, meine ich, wobei auch das nunmehr zu *πάντων* gehörige *ὧν ἐγὼ οἶδα Ἑλλήνων*, in dem Steup ‚eine nach dem Zwischensatz um so nachdrücklicher wirkende Ergänzung‘ sehen will, meinem

Empfinden nach unangenehm nachhinkt. — Die Parenthese ist zwiefach: Böhme u. a. setzen alles von *εἰ μή* an bis *τολμᾶτε* hinein. Aber unmöglich konnte der Redner in einem Atem von allen Angeredeten *ὃ ἀξυνετώτατοι* sagen, und als Teile derselben die *ἀμαθέστατοι* und die *ἀδικώτατοι* hinstellen (Steup). Widmann beschränkt die Parenthese auf *ἢ ἀμαθέστατοι* bis *τολμᾶτε*; es sei eine Art Selbstkorrektur nach dem zuerst gebrauchten *ὃ ἀξυνετώτατοι*, veranlasst durch einen Zwischenruf. Eine etwas sonderbare Veranlassung, auf die, wenn sie bestanden hätte, der Redner doch wohl mit einem Worte hingewiesen hätte. Auffällt auch bei beiden Parenthesen, dass sie *ἀδικώτατοι* in sich hineinziehen, und dieses nicht wie *ἀξυνετώτατοι*, mit dem es doch, wie die beiden *εἰ*-Sätze zeigen, parallel steht, als schmähende Anrede verwandt wird, was man schon deswegen erwarten müsste, weil es schlimmer ist.

Hievon ausgehend schreibe ich *ὃ ἀδικώτατοι* statt *ἢ ἀδικώτατοι*, und fasse dann *ἢ ἀμαθέστατοι ἔστε ὧν ἐγὼ οἶδα Ἑλλήνων* als Parenthese, aber als Frage: ‚O ihr über alle Massen Unverständigen, wenn ihr nicht einseht, dass ihr Böses betreibt, — oder seid ihr von allen Hellenen, die ich kenne, die unwissendsten? — o ihr Ruchlosen, wenn ihr es wissentlich waget.‘ Zu der Frage: ‚oder seid ihr die allerunwissendsten?‘ ergänzt sich von selbst: ‚so dass man solche Einsicht nicht von euch erwarten kann.‘ Zugunsten der Gescholtenen ablehnend, aber ironisch und spöttisch.

Sinn und Form, die wirkungsvolle Frage und die anschauliche Parallele *ὃ ἀξυνετώτατοι*, *εἰ μή* — und *ὃ ἀδικώτατοι*, *εἰ* — empfehlen die leichte Änderung. Statt *ὃ* ein *ἢ* zu setzen, war ja gegeben, sobald man das erste *ἢ* nicht als fragend erkannt hatte.

VI 49, 3: *εἰκὸς δὲ εἶναι καὶ ἐν τοῖς ἀγροῖς πολλοὺς ἀποληφθῆναι ἔξω . . . καὶ ἐσκομιζομένων αὐτῶν τὴν στρατιάν οὐκ ἀπορήσειν χρημάτων.*

‚Ohne Frage hörte mit dem *ἀποληφθῆναι* das *ἐσκομιζέσθαι* auf, sagt Steup. Darum sei etwa *ἐσβαλοῦσαν ἔτι* vor *ἐσκομιζ.* ausgefallen. Es genügt wohl die Einschaltung von *μή*, also *καὶ μή ἐσκ.* = und wenn sie ihre Habe nicht einbrächten. — Ausfall von *οὐ* oder *μή* ist nicht selten. S. vorher zu I 116, 1.

VI 54, 5: *οὐδὲ γὰρ τὴν ἄλλην ἀρχὴν ἐπαχθῆς ἦν ἐς τοὺς πολλούς, ἀλλ' ἀνεπιφθόνως κατεστήσατο.*

Subjekt ist Hipparchos, auf den aber ἀρχὴν nicht passt, weil er nach des Th. klaren Worten nicht τύραννος war, auch nicht Mit-Herrscher, zu dem ihn Hudes auch an sich gewaltsame Änderung (ἐπαχθεῖς ἦσαν — κατεστήσαντο) machen würde. S. Steups eingehende Besprechung. Steup setzt hinter Ἰππαρχος im vorangehenden Satze eine Lücke an, die er etwa mit τὴν ἐνανοίαν ἀρχὴν ἄρχων ergänzen möchte, worauf sich dann das folgende ἀρχὴν bezöge. Aber die ἐνανοία ἀρχή der Pisistratiden wird erst im § 6 erwähnt, und dafür als Beispiel des Hippias Sohn genannt, während man doch, wäre Steups Einschub richtig, unter allen Umständen und in erster Linie den Hipparchos selber angeführt sehen würde. Sinnstörend ist allein ἀρχὴν; in ihm wird auch wohl der Fehler liegen. Ich schreibe χρείαν; das gibt: ‚er war auch in seinem sonstigen Verkehr (Umgang) nicht hart, sondern hatte ihn so eingerichtet, dass er keinen Anstoss erregte.‘ In demselben Sinne wird auch von Hippias Kap. 57, 2 anerkennend gesagt: ἦν πᾶσιν εὐπρόσοδος. Jenes χρείαν passt sehr gut. Die Bedeutung entspricht dem gewöhnlichen χρῆσθαί τι. Vgl. Antipho 5, 63.

VI 56, 1: Τὸν δ' οὖν Ἀρμόδιον . . . ὥσπερ διενοεῖτο, προὔπηλάκισεν. ἀδελφὴν γὰρ αὐτοῦ κόρην ἐπαγγεῖλαντες ἦκειν καιοῦν οἴσουσαν ἐν πομπῇ τι ἀπήλασαν, λέγοντες οὐδὲ ἐπαγγεῖλαι τὴν ἀρχὴν διὰ τὸ μὴ ἀξίαν εἶναι.

Der Plural ἐπαγγεῖλαντες, ἀπήλασαν, λέγοντες geht offenbar auf beide, auf Hippias und Hipparchus. Es soll also auch Hippias um die Hinterlist gewusst und sie gebilligt haben. Das hätte doch vorher gesagt werden müssen. Aber nirgendwo auch nur eine Andeutung davon; im Gegenteil noch gerade vorher der Sing. διενοεῖτο und προὔπηλάκισεν, allein auf Hipparch bezüglich. Nun wird auf einmal auch Hippias in die Sache mithineingezogen, erscheint sogar als der Schlimmere, da er mit Harmodios nichts zu tun gehabt hatte. Man muss sich darüber wundern, da er sonst von Th. gelobt wird, Kap. 54, 5 und 57, 2. Ich vermute ἐπαγγεῖλαντος und λέγοντος, sc. Ἰππάρχου, der auch in διενοεῖτο und προὔπηλάκισεν Subjekt ist. Hipparch allein war es, der bestellte und dann es leugnete. Subjekt von ἀπήλασαν ist das allgemeine ‚man‘, d. h. die Ordner. Denn wenn auch Hippias und Hipparch die Oberleitung hatten, so bestanden doch natürlich unter und neben ihnen Ordner, die die sich

Meldenden kontrollierten. Nichts nötigt, den Plural auf die beiden Brüder zu beziehen, zumal sie auch vorher nicht erwähnt werden. So fällt, wie es der Darstellung in Kap. 54, 3 u. 4 entspricht, das ganze Odium auf den Hipparch. Bei *ἐπαγγεῖλαντος* und *λέγοντος* fehlt der Subjektsgenitiv *αὐτοῦ*, wohl wegen des vorangehenden, auf Harmodios gehenden *αὐτοῦ*. Solches Fehlen öfters; vgl. die Beispiele vorher zu V 61, 3.

VI 68, 1: *Πολλῇ μὲν παραινέσει, ὃ ἄνδρες, τί δεῖ χρῆσθαι, οἳ πάροισμεν ἐπὶ τὸν αὐτὸν ἀγῶνα;*

Man verbindet *οἳ πάροισμεν* in kausaler Bedeutung (,da wir') mit *τί δεῖ χρῆσθαι*, was unstatthaft ist, wie Steup zeigt. Er schliesst den Relativsatz an *ὃ ἄνδρες* an, in dem Sinne von ,ihr Kampfgenossen'. Aber diesen Anschluss halte ich trotz Steup für unmöglich, wegen der Zwischenstellung von *τί δεῖ χρῆσθαι*, das den Relativsatz an sich zieht. Ich vermute *οἳοι πάροισμεν* = ,da wir als solche Männer', oder ,da Männer wie wir' usw. Es begründet, richtiger als dies das Relativ *οἳ* tut, das *τί δεῖ χρῆσθαι*, und bereitet vor auf das folgende: *ὅπου γὰρ Ἀργεῖοι καὶ Μαντινῆς καὶ Ἀθηναῖοι καὶ Νησιωτῶν οἱ πρότοί ἐσμεν.*

(Fortsetzung folgt.)

Köln-Mülheim.

J. Weidgen, Gymn.-Dir. a. D.